

Energiepolitik

Energiepolitik ist eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung. Ohne Energie steht unsere Wirtschaft still – aber wenn wir so weitermachen wie bisher, zerstören wir unsere Lebensgrundlagen. Es ist höchste Zeit für eine Energiewende. Die zukunftsweisende Energiestrategie der Grünen strebt die „2000-Watt-Gesellschaft“ und eine Vollversorgung mit einheimischen, erneuerbaren Energien bis 2050 an.

In der Energiepolitik sind diverse gravierende Defizite auszumachen:

Der **Klimawandel** ist in vollem Gange. Die masslose Verbrennung von Erdgas und Erdöl heizt die Atmosphäre immer stärker auf. Die Auswirkungen sind zerstörerisch: Überschwemmungen, Gletscherschwund, verheerende Stürme, 15 Grad Celsius im Winter, usw.

Die grossen Stromkonzerne reden von der „rettenden“ **Atomkraft**. Zuerst wollen sie Gas- und in einem zweiten Schritt Atomkraftwerke bauen. Dies unter absoluter Verkenning der nuklearen Gefahren. Das Unfallrisiko wird klein geredet und die Entsorgungsfrage wird ohne Konsultation der Bevölkerung als gelöst dargestellt. Wollen wir ZürcherInnen wirklich ein Atomklo im Weinland?

«Energieversorgung und -verbrauch müssen dezentral, bedarfsgerecht, umweltverträglich und wirtschaftlich effizient sein - heute wie in Zukunft. Der richtige Weg dazu ist die 2000-Watt-Gesellschaft. »

Der **Energieverbrauch** wächst rasant in allen Sektoren. Der Stromverbrauch wächst in der Schweiz seit Jahren um knapp 2% pro Jahr. Rund ein Drittel des Gesamtenergieverbrauchs geht auf das Konto des motorisierten Individualverkehrs. Vor allem der automobiler Freizeitverkehr schlägt massiv zu Buche. Die Mobilität wird dabei nicht wirklich erhöht: 50% aller Autofahrten sind kürzer als 5 Kilometer, 20% aller Autofahrten sind sogar kürzer als 1 Kilometer, also in Gehdistanz!

Die ultimative **Ölkrise** naht. Am Horizont zeichnet sich eine Verknappung der nicht-erneuerbaren Energiereserven ab. Beim Erdöl wird das Fördermaximum schon in wenigen Jahren erreicht sein. Als Folge davon werden die Energiepreise in ungeahnte Höhen steigen.

Heute werden gut 71% des schweizerischen Energieverbrauchs fossil gedeckt, knapp 9% durch Atomenergie. Zu 80% sind wir also bei der Energie **auslandabhängig**. Erdöl, Erdgas und Uran sind aber nicht nur risikobehaftete, umweltschädigende Rohstoffe, ihr Abbau ist auch stets begleitet von Menschenrechtsverletzungen, Umweltzerstörung und geopolitischen Konflikten.

Wenn diese fatale Entwicklung gestoppt werden soll, müssen wir entschlossen und sofort handeln. Energieversorgung und -verbrauch müssen dezentral, bedarfsgerecht, umweltverträglich und wirtschaftlich effizient sein - heute wie in Zukunft. Der richtige Weg dazu ist die 2000-Watt-Gesellschaft. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir unseren Energieverbrauch bis 2050 um zwei Drittel reduzieren. Das erfordert Grosstaten im Mobilitäts-, Gebäude- und Strombereich. Gleichzeitig müssen wir die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien entschlossen vorantreiben. Bis 2050 ist eine Vollversorgung mit erneuerbaren Energien auch im Kanton Zürich anzustreben. Eine nachhaltige Energieversorgung ist machbar – ohne Stromlücke. Die Energiewende ist einzig eine Frage des politischen und gesellschaftlichen Willens!

Unsere Forderungen

1. **Energieinitiative.** Die kantonale Volksinitiative der Grünen für eine sichere und saubere Stromversorgung des Kantons Zürich läuft. Eine Förderabgabe von 0,2 Rappen pro Kilowattstunde soll Massnahmen zur effizienten Energienutzung und zur Förderung von erneuerbaren Energien auslösen.
2. **Stoppt die Atomturbo!** Wir wollen die EKZ zu verpflichten, sich gegen die gefährliche, unwirtschaftliche und anachronistische Atom-Strategie einzusetzen.
3. **Erneuerbarer Energieproduktion.** Erdwärme, Biomasse, Wind und Sonne sind gratis und einheimisch. Die Ausschöpfung dieses Energiepotenzials führt zu neuen Arbeitsplätzen und zu dauerhafter Versorgungssicherheit. Das wollen wir fördern. Mit vorteilhaften Einspeisevergütung im neuen Stromversorgungsgesetz oder mit Investitionshilfen.
4. **Bestgeräte-Strategie.** Alleine durch den Ersatz von Strom verschwendenden Geräte könnte der Elektrizitätsverbrauch um 40% reduziert werden! Diese Verbrauchsreduktion und mehr Strom aus erneuerbaren Energien machen Grosskraftwerke überflüssig. Hier braucht es gesetzliche Rahmenbedingungen.
5. **Gebäude.** Wir wollen schärfere Vorschriften im Gebäudebereich. Minergie-P muss bei Neubauten sofort und später auch bei Sanierungen Standard werden. Innerhalb von 10 Jahren ist ein Verbot von Neuinstallationen fossiler Heizsysteme anzustreben. Mit Sonnenkollektoren, Holzheizungen und effizienten Wärmepumpen in Kombination mit Minergie-P-Bauweise stehen hochrentable und nachhaltige Systeme bereit.
6. **Mobilität.** Auf kantonaler wie auf kommunaler Ebene sind nachhaltige Mobilitätsstrategien zu entwickeln und Massnahmen zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs zu treffen. Flächendeckende Einführung von Tempo 30 innerorts, massive Reduktion der Parkplatzzahlen, ein forciertes Ausbau des Velowegnetzes sowie ein weiterer Ausbau des ÖV sind einige Massnahmen.